



W o h l e n

# 20 Jahre Heckeninventar Wohlen BE 1986 – 2006 im Vergleich



Natur- und Vogelschutz Wohlen NVW



Früher: Bütenmatt – September 1995

Foto: Documenta Natura Bern



Heute: Hecke Nr. 94 Bütenmatt – September 2006

Foto: Documenta Natura Bern

Die Hecken in der landwirtschaftlichen Nutzfläche der Gemeinde Wohlen wurden 1986 und 2006 ausgemessen und charakterisiert. Diese Inventare führten freiwillige Fachleute des Vereins Natur- und Vogelschutz Wohlen in Absprache und mit der Unterstützung der Gemeinde durch. Die Arbeiten im Feld beanspruchten im Jahr 2006 gut 300 Stunden.



## Veränderungen 1986–2006

- Die Zahl der Hecken ist um 53 Objekte (46%) angestiegen.
- Die Gesamtlänge der Hecken ist um gut 3 km (24%) angestiegen.
- Die Gesamtfläche blieb aber mit rund 7,2 Hektaren konstant.
- Auch der Flächenanteil der Hecken blieb mit 35 m<sup>2</sup> pro ha landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) oder 0,35% (ohne Krautsaum) konstant.

Gründe: Zehn Hecken wurden gerodet. Sechs weitere liegen nicht mehr in der LN, sondern neu in Bauzonen oder zählen als Wald.

## Schlussfolgerungen

Im Landwirtschaftsgebiet der Gemeinde Wohlen ist eine positive Entwicklung des Bestandes an Hecken festzustellen. Dazu beigetragen haben mehrere Faktoren:

	1986	2006
Anzahl Hecken in der LN	113	166
Länge Hecken	13'047 m	16'219 m
Fläche Hecken	72'286 m <sup>2</sup>	72'143 m <sup>2</sup>
Fläche Hecken pro ha LN	35 m <sup>2</sup> (0,35%)	35 m <sup>2</sup> (0,35%)
Fläche LN in der Gemeinde Wohlen		2'048 ha
Fläche Gemeinde Wohlen insgesamt		3'630 ha

LN = Landwirtschaftliche Nutzfläche

- Das Heckeninventar von 1986 machte den Wert der Hecken als Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten sowie als prägende Elemente der Landschaft in der Bevölkerung bekannt.
- Organisationen wie der Natur- und Vogelschutz Wohlen arbeiteten jährlich mit zahlreichen Freiwilligen im Feld, um naturnahe Lebensräume zu schaffen und zu pflegen.
- Das Natur- und Landschaftsschutzkonzept der Gemeinde Wohlen mit Schutzzonen- und Richtplan Landschaft von 1994 bildet eine rechtliche Basis für die Pflege von Natur und Landschaft. Die Landschaftskommission arbeitete für die Umsetzung des Konzepts.
- Die von Bund, Kanton und Gemeinde seit 1998 eingeführten finanziellen Anreize für freiwillige agrarökologische Leistungen (z.B. Hecken), stiessen bei manchen Landwirten auf Interesse.

## Bedeutung der Hecken früher – dr Läbhaag gläbt und gnutzt

Hecken waren früher weit verbreitet, gehörten zum Landschaftsbild und zum Leben, zum Überleben für Mensch und Tier. So heisst die Hecke auf Berndeutsch «dr Läbhaag», also der lebendige Zaun. Diesen nutzte man das ganze Jahr.

**Im Winter:** Zeit zum Spinnen und Werken: Spindeln aus dem Spindelstrauch (Pfaffenhütchen). Spazierstöcke und Dreschfliegen aus dem roten, sehr harten Holz des Weissdorns. Hackbretter der Metzger, Zahnräder, Holzschrauben und Werkzeugstiele aus dem harten und biegsamen Holz der Hagebuche. Zweige als Viehfutter und Streu.



Haselhecke mit «Wedele»

**Im Frühling:** Aus Heckenschnitt Äste für Besen aus Buche, Hasel, Heckenkirsche, Birke, Liguster. Wedele (Reisigbündel) aus dem Strauchschnitt der Hasel zum Beheizen des Ofenhauses am Backtag.

**Im Sommer:** Frische Holunderblüten für Holderküchlein, Holundersert oder getrocknet für Schwitz-Tee. Erdbeeren, Wildkirschen, Himbeeren schmeckten Mensch und Tier.

**Im Herbst:** Reife Holunderbeeren für Kompott, Konfitüre, oder als Färbemittel für Leder. Schwarze Beeren vom Liguster für Tinte (Tintenbeere). Begehrt waren auch Brombeeren, rote Hagebutten und die fetthaltigen Haselnüsse. Der Läbhaag war bei Stürmen ein guter Windbrecher, bot Schutz für Tiere, Wurzeln stabilisierten den Boden.



Holunderkonfitüre hat viel Vitamin C

**Die 10 häufigsten Strauch- und Baumarten in den Hecken von Wohlen**

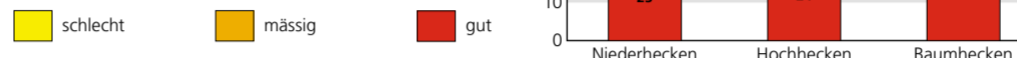
Der ausführliche Bericht «20 Jahre Heckeninventar Wohlen BE 1986 – 2006 im Vergleich» mit allen Resultaten ist auf der Internetseite [www.birdlife.ch/nvw/Berichte](http://www.birdlife.ch/nvw/Berichte) zu finden. Hier kann auch die Anleitung «Hecken pflegen – aber richtig» herunter geladen werden.

## Drei Typen von Hecken, mehrheitlich guter Zustand



Von den 166 Hecken wurden 24% als Niederhecken, 30% als Hochhecken und 46% als Baumhecken bezeichnet.

Insgesamt waren 55% der Hecken in gutem 37% in mässigem und 8% in schlechtem Zustand



Räumliche Verteilung ungleichmässig  
Neben Gebieten mit einer ökologisch günstigen Dichte von Hecken gibt es noch ausgedehnte Landwirtschaftsflächen mit einem Defizit an Hecken.

**Ökologisch günstige Dichte**

- Uettligen: Schürmatt-Uettligenfeld
- Möriswil-Bützenmatt
- Säriswil-Grabenmühle
- Ufergebiet Wohlensee

**Ungenügende Dichte**

- Nördlich Uettligen
- Oberdettigen-Ambüel
- Westlich und nördlich Wohlen
- Möriswilmoos
- Säriswil: Birchi-Heidmoos
- Säriswil-Ischlag
- Murzelen: Lerchenfeld-Murzelenfeld, Aspifeld
- Südlich und nördlich Illiswil



Schürmatt südlich Uettligen



Lerchenfeld nördlich Murzelen

## Zeigen die Direktzahlungen eine Wirkung?

Im Jahr 2006 waren in der Gemeinde Wohlen 44 Hecken von 166 (27%) als ökologische Ausgleichselemente angemeldet und erfüllten die Qualitätsstandards des Bundes. Dieser Wert erscheint bescheiden. Es ist aber zu berücksichtigen, dass das Instrument der ökologischen Direktzahlungen noch jung ist und dass ein Teil der bestehenden Hecken wegen fehlenden qualitativen Voraussetzungen für Direktzahlungen nicht in Frage kommt.

Die finanziellen Anreize für ökologische Leistungen haben sich dennoch positiv auf die Anzahl und die Qualität der Hecken ausgewirkt. In mehreren Gebieten der Gemeinde wurden in Zusammenarbeit mit dem Naturschutz und der Gemeinde neue Hecken angelegt. Die grössten Zunahmen erfolgten südlich Uettligen und um

Möriswil. Ohne Entschädigungen wären diese Hecken wohl kaum gesetzt und gepflegt worden.

Andererseits blieb der Flächenanteil der Hecken in der LN der Gemeinde Wohlen auf dem sehr geringen Durchschnitt von 0,35% stehen. Für einen ausreichenden Verbund von natürlichen Lebensräumen braucht es wesentlich mehr Hecken.

**Schlussfolgerungen**  
Es sind in Zukunft noch stärkere Anreize nötig, um die Defizitgebiete mit mehr Hecken zu beleben. Dazu braucht es auf den Stufen Bund, Kanton und Gemeinde auch künftig den politischen Willen für attraktive ökologische Direktzahlungen an die Landwirte.

## Beispiel mit positiver Entwicklung

Hecken im Gebiet Möriswil-Bützenmatt: Links 1986 mit 2 Hecken, rechts 2006 mit 9 Hecken. Ein anderes Beispiel ist Falkwil nördlich Schüpfenried.



## Heckenbewohner: Beispiel Zauneidechse

Sobald es im Frühling wärmer wird, verlassen die Zauneidechsen ihre Winterquartiere, meist zuerst die Jungtiere, dann die Männchen und etwa 2 Wochen später die Weibchen. Wie bei allen Reptilienarten muss die Sonne ihre Körper zuerst auf «Betriebstemperatur» bringen.

**Aussehen:** Kräftige Gestalt, stumpfschnauziger Kopf und charakteristische, schwarz-braun-weiße Flecken auf dem Rücken (siehe Bild). Männchen haben grüne Flanken, Weibchen sind braun.

**Deckung suchen:** Ihr Lebensraum muss viele Strukturen aufweisen mit sicherem Unterschlupf: verfilztes Altgras, Ast- oder Steinhäufen, unverfugte Mauern oder dichte, bis auf den

Boden reichende Dornensträucher. Packt ein Feind die Zauneidechse trotzdem, kann sie die Schwanzspitze abwerfen. Sie verliert damit kostbare Fettreserven und ist weniger schnell und beweglich.

**Winterruhe:** Mit genügend Fettreserven für die Überwinterung und die anschließende Fortpflanzungszeit ziehen sich die Zauneidechsen in ihr Winterquartier zurück: in Mauern, unter Ast- oder Steinhäufen, oder in Bauten von Mäusen.

**Unordnung erwünscht:** Es gibt ein einfaches Rezept, um den bedrohten Zauneidechsen zu helfen: Tolerieren oder schaffen Sie bewusst etwas «natürliche Unordnung» ums Haus, an Böschungen, Hecken und Waldrändern.



Zauneidechse (♂)



Neuntöter (♂)



Tagfauenaug



Feldhase

## Herausgeber

Gemeinde Wohlen b. Bern, Landschaftskommission

Natur- und Vogelschutz Wohlen NVW

Die Landschaftskommission ist eine Fachkommission, die das Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft und den Gemeinderat im Bereich Natur und Landschaft berät. Sie hat unter anderem die folgenden Aufgaben:  
• setzt das Natur- und Landschaftsschutzkonzept der Gemeinde sowie das Vernetzungskonzept gemäss Ökoqualitätsverordnung (ÖQV) um  
• initiiert und begleitet Renaturierungsprojekte  
• begleitet die Pflege der wertvollen Biotope der Gemeinde  
• begleitet die Massnahmen für ökologische Aufwertung im Wald

Dieser Verein besteht seit 1972 und zählt heute rund 200 Mitglieder. Er arbeitet mit zielverwandten Organisationen und der Gemeinde zusammen. Er setzt sich auf attraktive Weise für die Natur ein und weckt das Interesse der Bevölkerung für dieses Thema.  
• Programm mit ca. 30 Anlässen/Jahr  
• Exkursionen, z. B. Vögel, Schmetterlinge, Pflanzen, Erdgeschichte  
• Pflegeeinsätze, z.B. Hecken, Feuchtgebiete, Waldränder  
• Nisthilfen für Vögel, Fledermäuse, Wildbienen  
• Vorträge, Filmveranstaltungen  
• Auskünfte, Fachberatung, z.B. Anlegen/Pflegen von Hecken, Naturschutz, Ornithologie  
Möchten Sie mehr wissen? Besuchen Sie die Internetseite [www.birdlife.ch/nvw](http://www.birdlife.ch/nvw)

Weitere Informationen unter [www.wohlen-be.ch](http://www.wohlen-be.ch), Thema Geschichte / Landschaft

**Konzept und Redaktion:** Peter Fluri, Barbara Neversil, Andreas Jaun, Martin Ruchti

**Inventaraufnahmen im Feld:** Ursula Fankhauser, Peter und Ruth Fluri, Lydia Herrmann, Andreas und Barbara Jaun-Holdererger, Willi Joss, Therese Kappeler, Horst Kleinogel, Elisabeth Koenig, Thomas Leu, Walter Leuenberger, Heinz Loosli, Stephan Lussi, Barbara Neversil, Rainer und Ruth Nowacki, Otto Sieber, Kurt Weiss.

**Bilder:** Infonatura Uettligen, Willi Joss, Stephan Lussi, Barbara Neversil, Peter Fluri, Otto Sieber, Walter Leuenberger, Therese Kappeler, Ruth Nowacki, Schweizer Vogelschutz

**Gestaltung, Druck:** Geiger AG Bern



Pflege einer Hecke

<p>Jeden Samstag frisches Holzofenbrot und Züpfle</p> <p>Bio-Hoflädeli Aeschlimann Wohlenstrasse 22 3043 Uettligen Tel. 031 829 43 37</p>	<p>Stefanie Sterchi 3043 Uettligen 031 829 38 66</p> <p><b>Fiorella</b> Blumengeschäft <a href="http://www.fiorella-blumen.ch">www.fiorella-blumen.ch</a></p>	<p><b>SPplus</b> wohlen</p>	<p><b>FDP</b> Wir Liberalen.</p>	<p><b>SVP</b> Wohlen</p>	<p>Geologisches Gutachtenbüro <b>GERBER</b> Dr. phil. nat. Geologe SIA Ortschwabenstrasse 3 + 3 A 3043 Uttligen Tel + Fax: 031/829 36 71</p>	<p><b>InfoNatura – Dienstleistungen</b> im Bereich Natur und Landschaft Wohlenstrasse, 25, 3043 Uettligen Tel: 031 829 55 64, E-Mail: <a href="mailto:andreas.jaun@infonatura.ch">andreas.jaun@infonatura.ch</a></p>	<p>Bei diesen Preisen werden Sie Augen machen... Ihr Partner für <b>DRUCKSACHEN</b> nach Mass <b>GERÄTE</b> Habsburgstrasse 19, 3000 Bern 6 Tel. 031 352 43 44, <a href="http://www.geigerdruck.ch">www.geigerdruck.ch</a></p>
<p>Neu: Gartenrestaurant <b>Giardino</b> mit Kinderspielplatz Immer am 1. Sonntag vom Monat mit Brunch</p> <p><b>sanheiz service</b> = Sanitär = Heizung/Sanierung = Service gmbh</p> <p>Montag und Dienstag geschlossen Tel. 031 829 11 00 <a href="http://www.kreuzwohlen.ch">www.kreuzwohlen.ch</a></p>	<p><b>Rita und Andreas Zingg-Doppmann</b> Bäckerei-Konditorei 3043 Uettligen Tel. 031 829 01 73 3032 Hinterkappelen</p>	<p><b>RAUM HOLZ</b> Fritz Aeschlimann Illiswilstrasse 36 3033 Illiswil/Wohlen Tel. 031 829 18 22</p>	<p><b>gfeller.</b> elektro &amp; telematik</p>	<p><b>orell &amp; ramseier</b> Elektro-Telefon-TV-EDV Telefon 031 992 48 48</p>	<p><b>Hans Balli</b> Baumwärter Tel. 031 829 18 34 3044 Innerberg</p>	<p><b>K. SALVISBERG</b> BÄCKEREIARBEITEN • MENZI MUCK ALPKAUF • ABRIEBLICH • TIERFUTTER Tel. 031 829 11 00</p>	<p><b>BIOHOF SCHÜPFENRIED</b> 3043 Uettligen <a href="http://www.sahli-bio.ch">www.sahli-bio.ch</a></p> <p>«feines vom Biohof in Uettligen» Hofladen</p>



Nr. 97

Nr. 93

Nr. 96

Nr. 107

Nr. 112



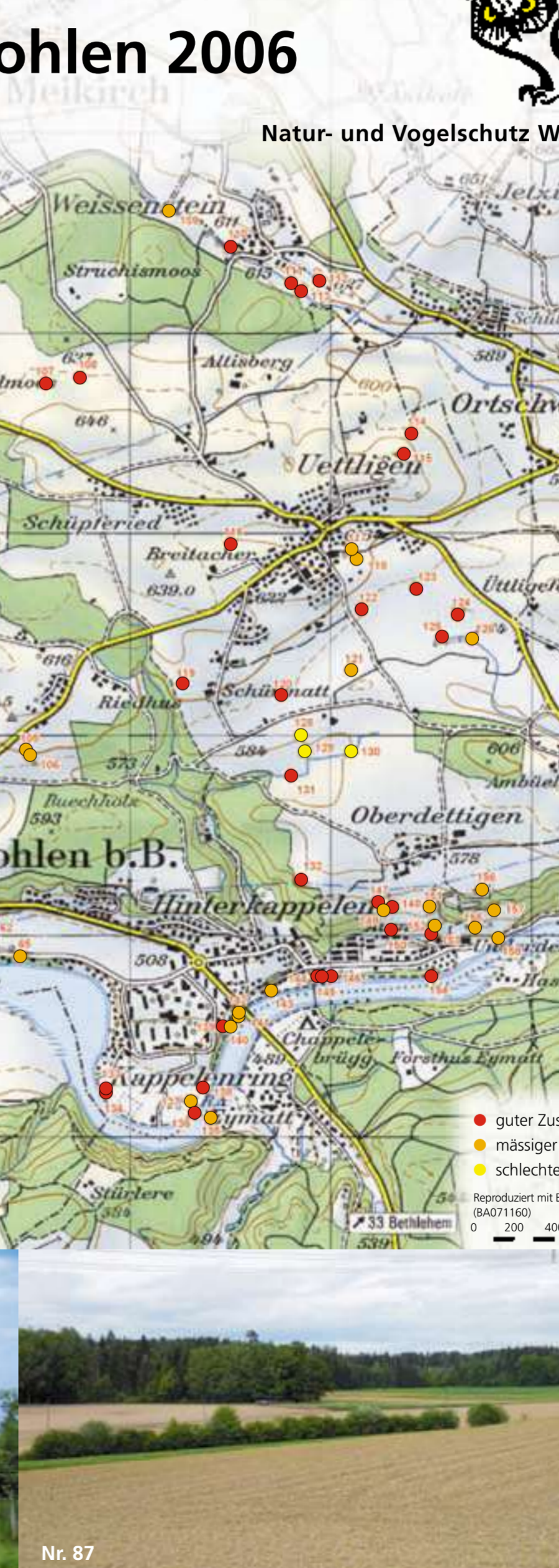
Nr. 138



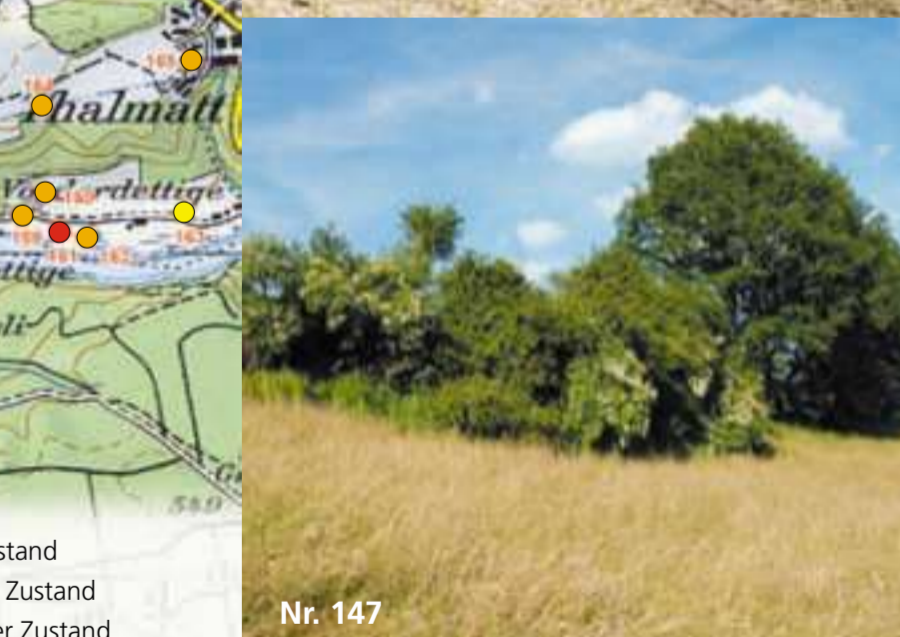
Nr. 101



Nr. 49



Nr. 87



Nr. 106

